

Rhein-Zeitung

Mittelrhein

Festival der Poesie wird zu großem Erfolg

28.08.2017, 17:29 Uhr

Das Festival „An den Ufern der Poesie“ hat sich als theatrales, musikalisches und literarisches Festival im Unesco-Welterbetal als großer Erfolg eingeführt. Die verschiedenen Aufführungen der zehntägigen Veranstaltung in Bacharach, Oberwesel und Lorch sprachen ein breites und großes Publikum an.

„Ich weiß nicht was soll es bedeuten ...“ – mit diesen weltbekannten Worten Heinrich Heines, klang eine wunderbare Veranstaltung der Stadt Bacharach aus, die den Abschluss eines überaus erfolgreichen Projektes bildete: das Festival „An den Ufern der Poesie“. Während noch die letzten Töne des Liedes, vorgetragen vom eigens für das Festival gegründeten Heine-Chor, durch die beeindruckenden Hallen der Firma VIA in Bacharach schwebten, begannen bereits die Gespräche für die nächste Veranstaltung. Denn die Beteiligten wissen sehr wohl, was es bedeutet, eine Veranstaltungsreihe ins Leben zu rufen, umzusetzen und auch für die Zukunft zu etablieren.

Die Abschlussgala bei VIA zeigte zukunftsweisend einen beeindruckenden Querschnitt durch die verschiedenen Stationen des verklingenden Festivals. Das Ensemble des Theaters Willy Praml, Kernstück und Herz der gesamten Inszenierungen, ließ noch einmal den deutschen Michel, gespielt von Michael Weber, aus seinem Bette aufsteigen, um nicht nur die Federn der Kissen aufzuschütteln. Siegfried, in Gestalt von Jacob Gail, brach mit Pauken und Trompeten durch das Tor. Auch eine Weinkönigin, großartig umgesetzt von Birgit Heuser, fehlte nicht, um dem großen Publikum ihr politisches Alphabet zu verlesen. Doch nicht genug, den musikalischen Rahmen bildete neben dem Heine-Chor auch Friedrich Bastian, Sänger und Winzer aus Bacharach. Er musizierte, begleitet von Yuki Nagatsuka Schumanns Mondnacht mit Eichendorffs Worten, das Schubert'sche Trinklied, gefolgt von einem weiteren Schumann-Lied nach Heines Versen „Berg und Burg“. Den verbindenden Faden durch die Veranstaltung wob Willy Praml, Regisseur der Inszenierungen und genialer Leiter des gleichnamigen Theaters, großartig unterstützt von der Filmemacherin Rebekka Waitz als Regieassistentin.

Dass die Dichter der Romantik und ihre literarischen, politischen Gedanken auch heute noch ein brandaktuelles Thema sind, spiegelte sich in den Gesichtern der Zuschauer dieses Abends. Friedrich G. Paff fasste das Festival packend in dichterische Worte und spannte einen weiten Bogen durch Raum und Zeit.

Die zehntägige Veranstaltung bedeutete einen logistischen Aufwand, der seines Gleichen sucht. Ohne die schier unerschöpflichen Kräfte des Theater-Ensembles und die zahlreichen Helfer und Spender wäre dies nicht möglich gewesen, resümierte das Organisationsteam. Der Erfolg des Festivals, die Begeisterung des Publikums und nicht zuletzt der kulturelle Anspruch jener, die dieses Spektakel vor Ort mit Schauspiel, Gesang, in Wort und Bild, durch Regie und Inszenierung, in vielen Stunden unermüdlicher Arbeit zum Leben erweckten, schreit förmlich nach einer Fortführung. Die zahlreichen Gäste aus der Politik zeigten sich begeistert. Der Stadtbürgermeister von Bacharach, Karl-Heinz Schleis, Veranstalter und erklärter Anhänger des Projektes, bedankte sich bei allen Beteiligten und warf schon einmal einen Blick in die Zukunft, mit dem Hintergedanken an die kommende Bundesgartenschau 2031 im Oberen Mittelrheintal.

Gleiches tat der Bürgermeister der Stadt Lorch, Jürgen Helbing, der ebenfalls einen Teil der Inszenierung auf der hessischen Seite des Rheines, auf der Freilichtbühne des „Hilchenhauses“ beherbergte. Er sprach sich noch einmal deutlich dafür aus, interkommunal über den Rhein zu agieren und gemeinsam aktiv in die Zukunft zu blicken.

Ebenso angetan war der Vorsteher des Zweckverbandes Oberes Mittelrheintal Frank Puchtler, Landrat des Rhein-Lahn-Kreises. Er erinnerte in seinen Worten an den europäischen Gedanken und die Notwendigkeit, über die eigenen Grenzen hinweg zu sehen.

Extra aus Frankfurt angereist war Dr. Konrad Heumann vom Goethehaus Frankfurt am Main. Er beglückwünschte die Städte Bacharach, Oberwesel und Lorch zu dem gelungenen Festival, das in einzigartiger Weise die Orte am Mittelrhein zum poetischen Hallraum romantischer Texte gemacht habe.

Nun soll das mittelrheinische Festival im zweijährigen Rhythmus biennal etabliert werden. Eine Stiftung soll ins Leben gerufen werden, um die weitere Arbeit an der geplanten Biennale zu sichern. Unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Konrad Wolf, Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, wurde ein Spendenkonto eröffnet. Vereine, Förderkreise und Unternehmen, Privatpersonen und Kulturbegleiter sind angesprochen, für die Weiterführung der Theaterarbeit an den „Ufern der Poesie“ einen Beitrag zu leisten.

Linda Butz

j102 buz bacharach

Ein überaus gelungenes Projekt: Das Festival „An den Ufern der Poesie“ überzeugte nicht nur dank des Theaters Willy Praml aus Frankfurt, sondern auch mit regionalen Könnern wie Sänger Friedrich Bastian aus Bacharach (unten links) – nicht nur die Schlussveranstaltung bei VIA war gut besucht.

Fotos: Linda Butz

Copyright © Rhein-Zeitung. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.